



PREDIGT MEETS KLEINGRUPPE
Predigtreihe: Normal ist das nicht
Teil 2 – HERZLICHES WILLKOMMEN
Uli Limpf

Wie immer gilt: Sucht Euch die Fragen aus, die für Eure Kleingruppe (KG) passen. Es muss nicht alles beantwortet werden.
Gottes Segen für Eure gemeinsame Zeit.

EINSTIEG

Erinnert euch an die Zeit, als ihr (neu) in die Gemeinde gekommen seid.

- Wie seid ihr empfangen worden?
- Habt ihr euch in eurer ersten Zeit herzlich willkommen gefühlt?
- Wenn ja: Welche Elemente haben dazu beigetragen? Was habt ihr positiv erlebt?
- Wenn nein: Was war eher schwierig? Was war nicht gut?
- Hat sich im Lauf von Jahren etwas für euch an der Willkommenskultur verändert? Was hat sich verändert?
- Welche Rolle hat man, wenn man schon viele Jahre in die Gemeinde kommt?
- Machen wir beim Thema „Herzlich Willkommen“ Unterschiede zwischen Menschen? Bei welchen Menschen fällt uns das leicht, bei welchen Menschen fällt uns das schwer?

BIBELARBEIT:

Wir lesen noch einmal den Text aus Apostelgeschichte 9, 10-17

- Wie könnte es gewesen sein, als Paulus zum ersten Mal in die Gemeinde von Damaskus kam? Stellt euch die Gespräche vor...
- Wie kommt ein Hananias dazu zu sagen: „Lieber Bruder Saul...“
- In der Gemeinde von Damaskus galt diese Willkommenskultur einem Paulus, der sicherlich nicht beliebt war, der eine unerwünschte Person war. Was bedeutet das für unsere PSM-Willkommenskultur, wenn uns Menschen auf den ersten Blick nicht sympathisch sind?

Lest ergänzend Apostelgeschichte 6, 1-7

Es fällt auf: Dass Einzelne bzw. Gruppen übersehen werden, führt zum ersten großen Konflikt in der Urgemeinde.

Diskutiert darüber

- Wie löst die Urgemeinde dieses Problem
- Was ist die Folge der erfolgreichen Problemlösung bzw. der neu gewonnen Willkommenskultur

ZU DEN PUNKTEN DER PREDIGT

1. HERZLICHES WILLKOMMEN - Jesus hat es vorgemacht

Bedenkt und sprecht noch einmal folgenden Predigtabschnitt:

Ich bin fest davon überzeugt, dass es Jesus selbst war, der diesen Wert seinen Jüngern vorgelebt hat, denn Jesus begegnete den Menschen seiner Zeit gegenüber herzlich, offen, großzügig, wertschätzend. Ich denke dabei wie er z.B. einem Zöllner Zachäus begegnet ist. Er, den alle aus ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen hatten, den hat er zu Hause besucht. Ich denke, daran wie Jesus mit den Prostituierten seiner Zeit umgegangen ist. Er hat nicht über sie die Nase

gerümpft, sondern hat es zugelassen, dass sie ihm dienten und in seiner Nähe sein konnten. Ich denke daran, wie er den Kranken, den blinden, Lahmen und Aussätzigen seiner Zeit begegnet ist. Nie ging er an ihnen vorüber, immer hatte er ein offenes Ohr, ein gutes und helfendes Wort für sie. Ich denke daran, wie er mit den Vielen im Volk Israel umgegangen ist, die ihn hören wollten. Als sie Hunger hatten hat er sie nicht in die Wüste geschickt, sondern Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, damit sie zu essen hatten und satt werden konnten.

2. HERZLICHES WILLKOMMEN – heißt Augen auf und heraus aus dem Schneckenhaus
Bei diesem Predigt-punkt werden 2 Fehlhaltungen thematisiert. Zum einen die Haltung, die die Verantwortung für ein HERZLICHES WILLKOMMEN an andere delegiert. Zum anderen die Haltung, die sich in das Schneckenhaus zurückzieht und darauf wartet, dass jemand sich um einen kümmert...

- Habt ihr selbst schon einmal in der Gefahr gestanden eine dieser Haltungen einzunehmen
- Welche dieser Haltungen begegnet euch öfter?
- Habt ihr Verständnis für diese Fehlhaltungen? Wenn ja warum?
- Wird man bei „Augen auf“ überfordert?
- Was ratet ihr einem Menschen, der sich ins Schneckenhaus zurückzieht?

3. HERZLICHES WILLKOMMEN – sei kein Thermometer, sei ein Thermostat.
Sprecht über dieses Bild. Wo hat es seine Chancen und wo hat es seine Grenzen?

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

- Kennt ihr andere Gemeinden, die eine gute Willkommenskultur leben? Was wird dort gemacht? Was könnten wir als Stadtmission uns abschauen?
- Habt ihr weitere Ideen wie der Wert: „Wir begegnen uns und unseren Gästen herzlich, offen und großzügig“ gut im Gemeindealltag umgesetzt werden kann

GEMEINSAMES GEBET

- Betet für alle, die in den letzten Monaten neu in die PSM gekommen sind
- Betet für diejenigen, denen es geht wie den heidnischen Witwen aus Apostelgeschichte 6: „Wir werden übersehen...“
- Betet für diejenigen, die sich ins Schneckenhaus zurückgezogen haben und die sich schwer damit tun Kontakte und Beziehungen zu finden.
- Betet für unser Begrüßungsteam bei den Gottesdiensten
- Betet für die OpenHouse Woche – eine Woche voller Begegnungen

Danke